

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1915**

254 (30.10.1915)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abon-  
nementspreis: Jährlich monatl. 76 J., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl.  
65 J.; am Postamt 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Verlagsstunden: 7 bis abends 7/7 Uhr.  
Postfachkonto Nr. 2060.  
Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 J. Solcherzeits  
billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/29 Uhr vorm. für größere Inserate  
am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Göt & Cie., Karlsruhe.

### Der Fortgang des Krieges.

Von Richard Gädfe.

Nach einer Pause von drei Monaten haben die Italiener ihre Angriffe gegen die österreichische Südwestfront im großen Stile erneuert. Vielleicht nicht ganz freiwillig, sondern unter dem Druck, den die Vorstellungen der Verbündeten auf ihre Seeresleitung ausgeübt haben. Offenbar will diese sich an dem Balkanabenteuer ebenfalls beteiligen wie an dem ausschlaglosen Angriffe auf die Dardanellen. Es mag dahingestellt bleiben, ob hierfür nur militärische und nicht auch politische Gründe mitwirken. Jedenfalls scheint der Verlauf aller drei Frontschlachten zu beweisen, daß schon die militärischen Gründe ausschlaggebend sein könnten, denn er stellt sich als ein großer fortgesetzter Mißerfolg dar. Im Lager der Österreicher sieht man diesen verzweifelten Stürmen mit einer Art geringfügigen Mittels zu und hält sie für einen furchtbaren Massenmord. Man mag darin wohl recht haben, wenn man den großen Unterschied in der kriegerischen Tüchtigkeit zwischen Angreifer und Verteidiger berücksichtigt. Daneben aber kommt in Betracht, daß der erste Angriff der Italiener, der am 29. Juni begann und am 5. Juli endete, mit nur 4 Armeekorps, das heißt: mit offenbar zu schwachen Kräften geführt wurde. So wurde der Verteidiger auf alle schwachen Punkte seiner Front aufmerksam und gewann Gelegenheit wie Zeit, seine Verteidigungsanlagen mehr und mehr auszubauen.

Der zweite große Angriff setzte dann 13 Tage später mit erheblichen Verstärkungen, im ganzen mit 17 Divisionen, ein und wurde an Ort und Stelle nach schwerer Feuerbereitung mit großer Erbitterung 9 Tage lang fortgesetzt. Er brach überall zusammen; zu einem gleichzeitigen Aufsturm auch gegen die Tiroler und Kärntner Front hatte der italienische Führer nicht den Entschluß gefunden oder nicht die zahlenmäßige Kraft zusammengebracht. Seine Verluste in diesem schweren Ringen wurden auf 100 000 Mann geschätzt.

Dann erlahmte die italienische Heerführung und geriet in einem Gebirgslande kleiner und kleinster Unternehmungen. Das Ganze zur Verübung des italienischen Volkes, dem man jeden Tag von den tapferen Angriffen der Truppen bald hier, bald da und von täglich gemachten Fortschritten berichete. Wenn man aber jetzt das Ergebnis dieser lebhaften Fortschritte überdenkt, so sieht man sofort, daß nach den eigenen Meldungen Cadornas die vorgeschobenen Teile noch immer nur an die Grenze beider Länder gekommen sind; nur bei Montebelluna, im Südtirol, wo die Österreicher gleich im Beginn des Krieges festlich auf ihre Höhenstellungen zurückgingen, haben die Italiener in den 5 Kriegsmontaten 20 Kilometer Raum gewonnen. Wenn die „Fortschritte“ so weitergehen, wird der jahrelange Trojanische Krieg ein kurzes Liebesidyll gegen den Feldzug der Italiener sein, und selbst die ewig jugendliche Helena wird alt und grau werden, ehe sie vor die Tore Wiens gelangen.

Dießmal haben sie nun dem Angriff nach dem Rezept ihres Vorbildes und Meisters Joffe eine sehr lange Vorbereitung durch schwere und schwere Geschütze vorausgehen lassen, ehe sie am 21. Oktober ihre Infanterie zum Sturm losließen. Sie haben sich aber zugleich bemüht, dem Angriffe eine breitere Grundlage zu geben, indem sie nicht nur an der Frontfront, sondern auch gegen Südtirol, von Westen, Süden und Osten vorstießen. Man kann ihnen billiger zugestehen, daß ihnen hier an einzelnen Stellen kleine Erfolge geschliffen haben, so in der Giudicaria und besonders im Vedro-Tale, westlich des Garbafees, im oberen Gorbotele (östlich Bozen) und gegen Schlumberbach. Aber auch diese Fortschritte haben sich auf die Fortnahme einiger österreichischer Vorstellungen beschränkt, während die Hauptstellungen noch kaum bestürmt worden sind. Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß die Italiener noch nicht einmal in den Bereich der Forts von Niva, am Westende des Garbafees gelangt sind. Die Festung Trient nun gar, im Südtirol südöstlich, 40 Kilometer von der Front, 20 Kilometer von der Ostgrenze, liegt noch im tiefsten Frieden.

An der Frontfront haben sie in den ersten 4 Tagen der Schlacht auch nicht den leisesten Gewinn zu verzeichnen. Wo sie in einzelne österreichische Gräben eindringen, werden sie sofort oder prompt in der nächsten Nacht wieder hinausgeworfen. Ihre Verluste aber müssen auch diesmal sehr große sein.

Um gerodet zu bleiben, müssen wir zugestehen, daß der Angriff auf modern ausgebauten Feldstellungen gegenüber der entsehlenden Wirkung des Maschinengewehrs, der Handgranate und des schweren Geschützes zu den schwierigsten Aufgaben gehört, die einer hervorragenden Truppe überhaupt zugemutet werden können. Die französisch-englischen Angriffe in Artois, in der Champagne, zwischen Maas und Mosel, aber auch die deutschen Angriffe an der Westfront haben es bewiesen. Man wird nach den bisherigen Erfahrungen ziemlich allgemein annehmen dürfen,

daß ein Angriff, der in der Nacht und Ueberraschung des ersten Tages nicht durchdringt bis ins freie Feld, an den folgenden Tagen so gut wie gar keine Aussichten mehr hat. Geglückt ist der Sturm auf planmäßig besetzte Feldstellungen bisher überhaupt nur den deutschen Truppen, sofern man darunter den völligen Sieg und nicht nur die Fortnahme einer größeren oder geringeren Zahl von Schützengräben vorderer Linie versteht.

Wenn die Italiener gehofft haben, durch ihren dritten Angriff österreichische Kräfte zu binden, die sich sonst gegen Serbien gewandt hätten, so liegt auch darin eine große Selbsttäuschung. Der Angriff der beiden verbündeten Mächte gegen Serbien ist offenbar so planmäßig vorbereitet worden, daß die Gesamtheit der Kräfte, die man für den Erfolg nötig hielt, sofern an der Donau und Save-Linie verarmt wurden. Man rechnet also augenscheinlich gar nicht darauf, vom Südwesten oder Westen oder Osten noch weitere Verstärkungen heranzuziehen zu müssen. Nach den neuesten Nachrichten der Hauptquartiere sind es ja nicht nur die Armeen Koebeß und Gallwitz, die nach Serbien eingedrungen sind, sondern im Osten hat eine weitere Kraftgruppe die Donau bei Orsova überschritten; und vom Westen her ist über die Drina eine Armee Carottis südlich der Matkwa eingebrochen und hat Baljewa befehlt. Eine dritte Abteilung hat sich an der oberen Drina des Brückenkopfes von Wisgrad (noch auf bosnischem Gebiete) bemächtigt und bedroht bereits die Verbindung des serbischen Heeres mit Montenegro.

Inzwischen hat die zweite bulgarische Armee sich in Neu-Serbien ausgebreitet, am 23. Oktober Ueslib nach hartem zweitägigem Kampfe genommen und somit die wichtige Bahnlinie Ueslib-Nisch in breiter Front nach Norden hin überschritten. Eine dritte Armee sichert die zweite Armee gegen Süden hin, gegen die um Saloniki sich versammelnden englisch-französischen Streitkräfte. Sie ist bei Krivolac, an der Bahnlinie Ueslib, 65 Kilometer von der griechischen Grenze, 110 Kilometer von Saloniki entfernt, auf französische Truppen gestossen. Diese wollen sich „behalten“ haben, sind also zum Angriff nicht stark genug gewesen.

Für die Beurteilung der Gesamtlage auf diesem so wichtig gewordenen Kriegsschauplatz wäre es nötig zu wissen, wie weit die Truppenlandungen der Gegner in Saloniki bereits gediehen sind und ob sie wirklich auf griechischen Einspruch hin ins Stocken geraten sind. Die sichtbare Verwirrung, in die die Leitung des Biederbandes geraten ist, gestattet aber auch militärische Schlüsse, die für unsere Sache günstig sind. Offenbar ist, daß die Dardanellen-Expedition noch nicht endgültig ausgegeben haben, weil sie die Rückwirkung auf die mohammedanische Welt fürchten. Andererseits aber haben sie mindestens zwei französische und eine englische Division von dort nach Saloniki überführt — eine halbe Maßregel, die ihre Nachteile in sich trägt. Es folgt daraus ferner, daß die Verstärkungen nach Saloniki von weiter her, zumal aus Frankreich selbst kommen müssen. Das allein wird die Verarmung der Expeditionarmee verlangsamen und besonders die Sicherstellung ihrer vielseitigen Bedürfnisse. Auf Griechenland ist in dieser Beziehung selbst in dem günstigsten Falle nicht zu rechnen, daß dieses sich doch noch gezwungen sähe, auf die Seite des Biederbandes zu treten.

Sonach hat sich die Lage der serbischen Armee trotz ihrer tapferen Verteidigung in der letzten Woche wiederum verschlechtert.

Soweit man aus dem Gange der Ereignisse schließen darf, leistet sie den stärksten Widerstand nach Osten hin, gegen die über den Timok vordringende erste bulgarische Armee des Generals Bojadjeff. Darum ist dieser in dem äußerst weggarmen Hochgebirge auch nur sehr langsam vorwärts gekommen; immerhin ist die Zentralfestung des Landes, Nisch, von Nordosten und Osten her bereits bedroht, während das 50 Kilometer südöstlich gelegene Piroet bereits erobert ist.

Auch im Norden wehren sich die Serben mit verzweifelter Energie gegen die überlegenen Kräfte Madensens. Am 6., 7. und 8. Oktober fand der Uebergang über Donau und Save statt; am 21. Oktober hatten die verbündeten Seere die Linie Baljewa—Arandjelova—Petrovac—Meinica, durchschnittlich 40 Kilometer südlich der Donau, erreicht, das sind auf den Tag etwa 1/2 Kilometer Raumgewinn. Man muß hierbei immer die traurigen Begebenheiten und die Hemmnisse berücksichtigen, die der geringe Charakter des Landes jedem Angreifer bereitet. An Lebensmitteln hingegen scheint es noch nicht zu fehlen.

In jedem Falle sehen wir das serbische Heer auf drei Seiten von feindlichen Streitkräften umgeben, die ihm in ihrer Gesamtheit weit überlegen sind. Der ihm zur Verfügung stehende innere Raum beträgt von Norden nach Süden zurzeit noch etwa 220 Kilometer, vom Osten nach

Westen — er verringert sich jeden Tag — 160 Kilometer. Der Rückzug gegen Ueslib ist, ohne gewalttätigen Durchbruch in Kampfe, nicht mehr frei; es kann, wenn ihm nicht noch im letzten Augenblick eine wenig wahrscheinliche Hilfe von außen kommt, im besten Fall noch gegen die montenegrinische Grenze weichen. Dort aber, in dem unwirtlichen Lande, das kaum den eigenen Bewohnern den notwendigen Unterhalt bietet, erwartet es ein Feind, der schümmer ist als die verbündeten Streitkräfte: der Hunger!

Man sieht nicht recht, wie es seinem Schicksal noch entgegen könnte, auch wenn es sich nur langsam vollziehen sollte.

Zu Westen und im Osten Stellungskrieg! Es ist wunderbar, wie die Feinde und „wohlwollende“ Neutrals von einem Scheitern der Offensive gegen Rußland sprechen können. Daß wir so vielen Gegnern gegenüber nicht auf allen Gebieten zugleich angriffsweise verfahren können, ist doch auch für den Laien nicht anzusehen. Die deutsche Kriegskunst hat sich ringsum Ellenbogenfreiheit geschaffen, die feindlichen Streitkräfte zurückgeworfen und schießt sich nun an, auf einer Grenze, wo die Verhältnisse besonders günstig geworden zu sein scheinen, einen endgültigen Erfolg zu suchen. Das andere wird sich dann später finden. Von einem Scheitern unserer Pläne könnte man vernünftigerweise nur dann reden, wenn es unsere Absicht gewesen wäre, nach Petersburg oder Moskau zu gehen, und wir diesen Plan infolge des überlegenen russischen Widerstandes hätten aufgeben müssen. Davon kann keine Rede sein; die Heere des Zaren sind ganz ungeschädigt daran, daß wir auch nach Osten hin uns zeitweise auf die Festhaltung des bereits Gewonnenen beschränken. Das ist unser eigener, freier Wille!

### Die schwarze Suppe.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Man hat Deutschland in dieser harten Kriegszeit immer und immer wieder mit einer belagerten Festung verglichen. Aber die notwendigen Schlußfolgerungen aus diesem Vergleich hat man nicht gezogen, am wenigsten die Reichsregierung. Wie sie sich lange gegen die Einführung der Köhn im September 1914 ihr vorgezeichneten Brotkarten gestraut hat, so ließ sie auch später die Dinge viel zu lange gehen, wie sie gingen oder nicht gingen. Die einer durchgreifenden Regelung der Nahrungsmittelversorgung und Verteilung entgegenstehenden Schwierigkeiten sind groß. Wir unterschätzen sie gewiß nicht, aber sie konnten und können überwunden werden.

Der verantwortliche Kommandant einer belagerten Festung wird dreierlei als vorrangige Aufgabe ansehen: erstens die Menge der verfügbaren Nahrungsmittel festzustellen; sodann diese Menge nach Möglichkeit zu vergrößern; endlich das Vorhandene oder noch Heranzuschaffende gleichmäßig, vielleicht sogar gleichartig zu verteilen.

Im Reich hat die Nahrungsmittelverwaltung, der die Lösung der ersten Aufgabe zugefallen wäre, verjagt. Wir haben weder im Vorjahre genau gewußt, über wie viel Lebensmittel der verschiedenen Sorten wir verfügten, noch wissen wir es in diesem Jahre. Nur so viel ist bekannt, daß wir dank einer über den Durchschnitt guten Kartoffelernte und einer mindestens durchschnittlichen Getreidernte an Vegetabilien keinen Mangel zu leiden brauchen. Wir wissen aber auch, daß auf Futtermittel, auf Vieh, Fleisch, Milch, Eier, Fette und Öle nicht das Gleiche zutrifft. Bei allen diesen Nahrungs- und Genussmitteln haben wir mit mehr oder weniger beträchtlichen Ausfällen zu rechnen, weil wir stark auf die jetzt fast ganz gesperrte Einfuhr aus dem Auslande angewiesen sind. Daraus ergeben sich Unbequemlichkeiten und Gefahren, die wir nur dann erträglich machen können, wenn für eine verständige „Verteilung des Risikos“ gesorgt wird.

Das bringt uns zum dritten Punkt. Ein Gleichmaß der Verteilung, das auch spärlichen Verbrauch gewährleistet, ist bisher nur beim Brot und beim Mehl angestrebt und wenigstens im großen und ganzen durchgeführt worden. Bei den übrigen Nahrungsmitteln haben wir nur lokale Verteilungsversuche beobachten können: einzelne Orte haben die von Gemeindeförfern beschaffenen Fleisch- und Fettvorräte und auch andere Nahrungsmittel auf Grund eines mehr oder weniger umfassenden Verteilungsplans an die Bevölkerung abgegeben. Die Zentralbehörden haben bisher keinen solchen Versuch gewagt.

Und doch liegt hier das Entscheidende. Der Festungskommandant wird seine Vorräte und Rationen einteilen und an jedermann gleichmäßig ausgeben lassen.

So muß es grundsätzlich auch im Reich geschehen.

Es ist ein ganz unhaltbarer Zustand, daß die Masse der Minderbemittelten mit Sorgen und Not zu kämpfen haben, während reiche oder auch nur wohlhabende Leute, wenn sie ihren Geldbeutel anstrengen, heute genau so gut leben können, wie in Friedenszeiten. Mit welchem Recht kann man sich auch jetzt noch, wenn man nur Geld genug zur Verfügung hat, im eigenen oder im Wirtschaftsauftrag

ite 6.  
Okt.  
lange  
Vorrat.  
ürfel-  
r, Leder  
Pfg.  
ahmen  
für  
karten  
Pfg.  
ahmen,  
binet  
Pfg.  
ahmen,  
seldis  
Pfg.  
amen-  
rsett,  
Drell,  
Pfg.  
sttueh,  
So cm.,  
Pfg.  
chreib-  
eug  
Pfg.  
eldpost-  
chteln  
Pfg.  
rucht-  
esse  
Pfg.  
roleum-  
anne  
Pfg.  
piral-  
smatto  
Pfg.  
runde  
mmi-  
sätze  
Pfg.

lassen, was den Gaumen und die Kehle ergötzt? Das ist nicht der „natürliche“ Zustand. Angemessen wäre vielmehr, wir wiederholen, die grundsätzliche, eine Verdrückung besonderer Umstände nicht ausschließende gleichmäßige Verteilung der vorhandenen oder zu beschaffenden Lebensmittel. Viel besser wären wir alle gefahren, wenn wir aus dem gemeinsamen Suppentopf unsere Nation zugemessen bekommen hätten. Ganz gleich, ob Graf oder Arbeiter, ob Kommerzienrat oder Dichter, ob Minister oder Kritiker — der eine braucht, wenn er nicht krank ist, nicht mehr oder nicht anders zubereitete Speise zur Erhaltung seines Lebens als der andere. Will man dagegen im Ernst einwenden, das gehe nicht? Warum geht es denn draußen im Felde, in den Schützengräben wie in der Etappe? Den Gesunden spendet dort die wohlthätige Gulaschkanne das tägliche Mahl, und für die Kranken wird in anderer zweckmäßiger Weise gesorgt.

Das selbe könnte nicht nur, nein, es müßte auch bei uns durchgeführt werden.

Schwierigkeiten? Allerdings Schwierigkeiten würde es dabei zu überwinden geben, namentlich die, daß wir uns alle erst auf diese neue Art des Lebens körperlich und geistig einzustellen hätten. Aber das Leben in der belagerten Stellung ist eben nicht das normale, sondern ein Ausnahmezustand.

Bei den jetzt so lebhaft gepflegten Erörterungen über die Nahrungsmittelversorgung kann man immer und immer wieder den Einwand hören, es komme darauf an, so wenig wie möglich von der Gestaltung unseres Lebens im Frieden abzuweichen. Es soll möglichst alles — wenigstens nach außen hin — so bleiben, wie es vor dem Ausbruch des Krieges war. Wir bestreiten nachdrücklich die Wichtigkeit dieser Auffassung von den Dingen und von unserer Lage.

Unser ganzes Leben muß im Gegenteil auf den Krieg eingestellt werden.

Einzelnen (und nicht den besten) Teilen unserer Bevölkerung ist ja heute, nach 14 Monaten Krieg, noch immer nicht klar geworden, daß unser Volk im schwersten Ringen und mit unerhörten Opfern um sein bloßes Dasein kämpft! Nicht weil sie reich sind, wenden wir uns gegen das Handallos gleichgültige und oberflächliche Leben eines Teils der oberen Gesellschaftsschichten, sondern weil Gedankenlosigkeit und Schlemmerei in dieser Zeit zu ganz besonders schweren sozialen Verbrechen werden.

In der Schule erzählte man uns von dem starken Geist der Spartaner, die in einem waldburpringschen Kommunismus eine kräftige Ernährung der Bevölkerung zur öffentlichen Angelegenheit machten und an der gemeinsamen „schwarzen Suppe“ ihr Genüge fanden. Die stärkste Härte des Leibes verband sich bei diesem kernhaften Volk in seiner besten Zeit mit einer ungeheuren Tapferkeit und der getreulich erfüllten sozialen Pflicht des Zusammenhaltens. Das wird nicht allein von der schwarzen Suppe hergerührt haben; aber mehr als ein Symbol ist sie doch gewesen. Nur wohl: Was die alten Dacedämonier schon im Frieden taten, sollten wir in außerordentlichen Zeiten als außerordentliche Maßnahme, als Grundregel für unsere eigene Lebensführung, hinzustellen den Mut finden. Die Grundregel sollte es sein, von der abzuweichen, jedesmal erst der besonderen Begründung und Rechtfertigung bedürfte. Ob wir dann wirklich den allgemeinen Suppentopf einführen oder nicht, ist eine Frage der Zweckmäßigkeit und der Organisation.

Aber unter ganzes Volk muß in seinen Gedanken und in seiner Gesinnung auf diesen allgemeinen Suppentopf als auf das zur Zeit Notwendige eingestellt werden.

Gartenzwang würde das bedeuten. Aber für hundert Unzufriedene würde man hunderttausend zufrieden machen! Man bilde sich doch nur nicht ein, daß wir jetzt ohne Zwang alleingewurzelte Gewohnheiten, Urteile und Vorurteile ändern könnten. Nur der Zwang schafft Ordnung, wenn und solange es an der psychologischen Neueinstellung fehlt. Wer es nicht glaubt, lese sich einmal die überlegen ironische Arbeit von Prof. Schott, dem Leiter des Mannheimer stat. Amtes, über den Verbrauch von Weizenbrot im vorigen Jahre an. Damals, als die Weizenvorräte knapp zu werden begannen, predigte man, wie überall, auch im Gemeinderate zu Mannheim mit dem Brustum innerster Überzeugung, daß die Bevölkerung im eigenen Interesse gut daran tue, den Weizenkonsum einzuschränken, denn das sei eine soziale, eine patriotische Pflicht, ein kleines Opfer nur auf dem Altar des Vaterlandes. Schotts Untersuchung stellte mittelmäßig fest, daß in dem Haushalt dieser Enthaltensamteiler nach dem patriotischen und Appell nicht weniger Weizenbrot verzehrt wurde als vorher.

Es wäre unredt, die Mannheimer Stadtväter für schlechtere Menschen zu halten, als wir durchschnittlich alle sind. Die Geschichte beweist nur, daß es in der Tat nicht oder noch nicht ohne Zwang geht. Wir müssen uns selbst zum Besten zwingen. Und das Beste ist in diesem Augenblick die spartanische schwarze Suppe.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Der französische Bericht.

Paris, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Im Laufe der Nacht wurden nur wenig bedeutende Patrouillengefechte und Aufklärungsgefechte gemeldet, die zu unseinen Verlusten endeten.

Abends 11 Uhr: Man meldet besonders starke, lange Artilleriekämpfe in Belgien auf der Front bei Sas, Stenstraete, sowie nördlich von Bois-en-Vaude und in Moënesmont. In der Champagne richtete der Feind ein heftiges Bombardement auf unsere Stellung von Tauxe und Wassen de Champagne. Unsere Batterien erwiderten mit planmäßiger Verzögerung Feuer gegen die feindlichen Schützengräben. In den Vogesen herrschte eine unserer Aufklärungsabteilungen am Reichsaderkopf die Zerstörung eines feindlichen Schützengrabens, der durch unser Geschützfeuer bereits eingeebnet war. Die Deutschen unternahmen einen Gegenangriff, der leicht zurückgewiesen wurde.

### Tagesbericht der obersten Heeresleitung

Großes Hauptquartier, 29. Okt., vormittags. (WZ. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Stellen der Front lebhaftere Artillerietätigkeit,minen- und Handgranateneinsätze. Keine Ereignisse von Bedeutung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist überall unverändert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Drinsko (südlich von Biserad) wurde der Gegner geworfen, östlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt.

Westlich der Morawa ist die allgemeine Linie Slavobica-Rudin-Cumic-Batocina erreicht. Südöstlich von Svilajnac wurden die feindlichen Stellungen bei derseits der Rejeva gestürmt.

#### Ueber 1300 Gefangene fielen in unsere Hand.

Vor der Front der Armee des Generals Bojadjeff ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt.

#### Oberste Heeresleitung.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 29. Oktober. (WZ. Nicht amtlich.) Amtlich wird veröffentlicht, 29. Oktober, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die südlich von Biserad auftretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinsko und auf der Suha Gora geschlagen.

Die deutsche Division der Armee des Generals von Koevel brang in die Gegend von Rudin vor. Österreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungangbar gewordene Kiebrung an der obersten Raca, waren in erbitterten Kämpfen den Feind von der Cumic-Höhe und erklimmten die Kirche und das Dorf Cumic.

Die Armee des Generals von Gallwitz überschritt im Namen von Lussow die Leponica und machte südlich von Svilajnac weitere Fortschritte.

Die bulgarische erste Armee eroberte Piro. Der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Der Krieg mit Italien.

#### Oesterreichischer Bericht.

Gestern nahmen die italienische zweite und dritte Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der ladinischen Front wieder im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trummelfeuer steigerte und namentlich gegen den Gärger Brückenkopf eine noch nie dagewesene Heftigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten ausnahmslos ihre vielfach zerstückelten Stellungen. Drang der Gegner da aber dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tag, der mit einem vollen Mitternacht der Italiener endete, folgte eine ruhige Nacht.

Auch an der Dolomitenfront dauert die feindliche Angriffstätigkeit unermüdet fort. Hier richtet der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gegen zwei neue Angriffe zusammenbrachen.

Ein italienischer Flieger beobachtete das Schloss Miramar mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Italienische Einberufungen.

WZ. Rom, 29. Okt. (Nicht amtlich.) „Giornale Ufficiale Militare“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe die Einberufung aller nicht ausgebildeten und in unbeschränktem Urlaub befindlichen Leute der dritten Kategorie der Jahresklassen 1886 und 1887.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Der türkische Bericht.

Ein russisches Linienschiff schwer beschädigt. Konstantinopel, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Am Vormittag des 27. Oktober traf ein unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein Linienschiff vom Typ des „Kantalinon“, welches schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich darauf schnell nach Sebastopol zurück.

Auf der Dardanellenfront dauerten am 27. und 28. Oktober die üblichen türkischen Kämpfe an. Bei Arni Burnu und Sedd-ül-Bahr nahmen zwei feindliche Monitore an der Beschließung teil, wurden aber durch unsere Artillerie zerstört. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Ogleich an der Dardanellenfront seit einiger Zeit nur gegenseitiges örtliches Geschützfeuer stattfindet, das für beide Teile wirkungslos bleibt, fährt der Feind weiter fort, Vazarettschiffe als Transportschiffe und Lagerschiffe für militärische Zwecke zu benutzen. So beobachteten wir deutlich am 27. d. M. bei Kutul Kamullu, wie englische Soldaten militärische Übungen vor Zetten, die das rote Kreuz tragen, machten und nach Schluß der Übungen sich in diese Rette zurückzogen.

### Schwere Enttäuschung in Serbien.

Wien, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) Die „Südwestliche Korrespondenz“ meldet aus Bukarest: Ueber den vor etwa zehn Tagen erfolgten Rücktritt des serbischen Generalkommandos, des Boimoden Putnik, erfährt man von unterrichteter Seite: Die Angabe, als ob Putnik aus Gesundheitsrückichten seine Stellung niedergelegt habe, ist unrichtig. Die Gründe für den Rücktritt Putniks waren die, daß Putnik infolge der Haltung des Vierverbundes, insbesondere durch den Verlauf der Landung in Saloniki, die Putnik im letzten Kriegsjahr als eine militärische Komödie bezeichnet hat, die weitere Verantwortung für die Führung der serbischen Armee nicht tragen wollte.

Verlässliche Informationen diplomatischer Kreise besagen, daß in Serbien die Haltung des Vierverbundes, insbesondere das Vorgehen Putniks, eine derart schwere Enttäuschung hervorgerufen hat, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen muß. Es wird offen erklärt, daß Putnik und die Alliierten Serbien zum Opfer bringen und es zwecklos verbluten lassen. Wenn die serbische Armee auch bis zuletzt sich auf das tapferste wehre, so geschähe dies doch ohne Hoffnung. In Serbien herrsche Panik, am Hofe und bei der Regierung Verwirrung. Tausende von Menschen fliehen über die Grenze nach Rumänien und Griechenland. Das Elend unter den Flüchtlingen ist sehr groß.

#### Kragujevac geräumt.

Budapest, 28. Okt. Nach einer Bukarester Meldung des „Ag. Ep.“ wurde Kragujevac von der Rußlandarmee bereits geräumt. Das serbische Heer, das täglich die Katastrophe näher fühlt, zieht sich gegen Süden zurück. (Zett. Bz.)

### Sonstige Kriegsnachrichten.

#### England will keinen Frieden.

London, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) Unterhaus. Bryce (Liberal) fragte, ob inoffizielle Verhandlungen zwischen verantwortlichen Personen in London und Berlin wegen des Abschlusses eines baldigen Friedens stattgefunden hätten, ob in derselben Absicht durch die offiziellen Vertreter einer neutralen Macht Erkundigungen eingezogen worden seien, und ob der Ministerpräsident noch an der Erklärung in der Guildhall festhalte. Lloyd George antwortete: Die Worte „Aquitius“ gelten noch immer. (Anderer Befehl.) Wir würden nicht daran denken, Friedensverhandlungen anzuhängen außer im Einvernehmen mit den Alliierten und in Übereinstimmung mit dem Abkommen vom September 1914. Dies war stets vollkommen deutlich, und ich weiß nicht, worauf die Frage hinaus will. Bryce bemerkte, Lloyd George beantwortete den ersten Teil der Frage nicht befriedigend. Lloyd George erwiderte, nachdem er die Punkte der Frage nochmals durchgesehen hatte, empfindlich: „Genieß nicht!“

#### Der französische Kabinettswechsel.

Berlin, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas: Der Rücktritt des Kabinetts Ribot wird amtlich bekannt gegeben. Poincaré hat die Demission angenommen und Briand mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

#### Ministerrat in Rom.

Mailand, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom, daß der gestrige Ministerrat, dem die Presse und politischen Kreise eine besondere Bedeutung beimessen, von 1/5 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends dauerte. Sonnino habe aufgrund der tagsüber eingegangenen Berichte die Lage in Griechenland und Rumänien geschätzt, auch habe er die Tragweite der Erklärung Radoshowskis hinsichtlich der italienischen Politik beleuchtet. Ein amtlicher Bericht spricht nur von der Behandlung administrativer Fragen.

Mailand, 29. Okt. (WZ. Nicht amtlich.) „Secolo“ schreibt, daß man in Rom geltend hinsichtlich der internationalen Lage Italiens sehr pessimistisch gebildet habe. Die Nachrichten aus Athen seien nicht vertrauensverweckend, und hätten in regierungsdiplomatischen Kreisen Roms sehr lebhaftes Besorgnis ausgelöst. Die Besprechung der Balkanfrage habe im Ministerrat über eine Stunde gedauert. An den Bericht Sonninos hätte sich eine lebhafteste Debatte geknüpft, die mit einem neuen einstimmigen Vertrauensvotum für das Kabinetts Sonninos geschlossen habe.

### Die Kartoffelfrage und die Landwirtschaft.

Es hegegen sich gegenwärtig sehr merkwürdige Dinge. Die Landwirte erhalten von ihren Organisationen oder von den politischen Parteien, denen sie sich im wesentlichen angeschlossen haben, fast täglich die kräftigsten Mahnungen, doch ja nur ihre Kartoffelbestände auf den Markt zu bringen. Der Grund dieser Mahnungen ist für jeden Kundigen sehr klar. Die Verhältnisse auf dem Kartoffelmarkt sind so wenig geregelt, daß die Preissteigerungen im Kleinverkauf und die Vorverläufe an spekulativen Händler im Großhandel von Tag zu Tag schlimmer werden. Nach den letzten amtlichen Mitteilungen ist es sicher, daß die Regierung, wenn auch zu spät, doch noch energisch eingreifen wird. Es besteht daher die Aussicht, daß die Landwirte ihre Kartoffeln später zu weit niedrigeren Preisen los werden als gegenwärtig. Daher muß man ganz wohl erkennen, daß die Ermahnungen der landwirtschaftlichen Organisationen und der Zentrumsparlei durchaus nicht von der Besorgnis ausgehen, daß die Konsumenten etwa die Kartoffeln zu teuer bezahlen müßten, sondern von der Besorgnis, daß die Produzenten niedrigere Preise erzielen würden als jetzt. Bei diesen Ermahnungen kommt aber auch zum Vorschein, daß die Landwirte tatsächlich über jede Notwendigkeit hinaus Kartoffeln zurückhalten, denn es wäre ganz unverständlich, wenn diejenigen Leute, die es wissen müssen, und die zu den landwirtschaftlichen Kreisen selbst gehören, also auf deren Interessen gewiß die nötige Rücksicht nehmen, auf die Herausgabe der Kartoffeln drängen würden, wenn sie nicht wirklich im Ueber-



nung finden die Kursteilnehmer bei der Einwohner- schaft zum Preise von 8-10 Mk. im Monat - Heizung nicht imbezogen. Bei bedürftigen Kriegsinvaliden übernimmt der Landesausflug auch diese Kosten. Die Rente wird unverkürzt weiterbezahlt. Auf der Eisenbahn erhalten die Kursteilnehmer Fahrpreismäßigung. Die Anmeldungen haben bis spätestens 12. November 1915 bei Herrn Landwirtschaftslehrer Selig in Billingen zu erfolgen, der zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Die Kriegsinvaliden können überzeugt sein, daß sie in der Stadt Billingen die beste Aufnahme finden werden. In ihrem eigenen Interesse werden Sie gebeten, von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit sich weiter zu bilden, zahlreiche Gelegenheiten zu machen.

### Karlsruher Bürgerauschussitzung.

Die gestrige Bürgerauschussitzung hatte sich wiederum vorzugsweise mit Kriegsvorlagen zu befassen. (Siehe doch von den 7 Punkten der Tagesordnung 4 Vorlagen, mit dem Krieg in Verbindung, die wiederum größere Aufwendungen aus städtischen Mitteln verlangten. Man wird für alle Zeiten anerkennen müssen, in welcher hohen Maße die deutschen Städte in diesem Kriege sich in den Dienst des Vaterlandes stellten. Der Staat wäre in seiner heutigen mangelhaften Organisation gar nicht in der Lage, all die sozialen Bedürfnisse zu befriedigen, die sich plötzlich vernehmbar machen, wenn die Städte mit ihren Finanzen und Einrichtungen nicht eingreifen würden.)

Die Anträge lösten diesmal keine bemerkenswerten Ausprüche aus und wurden alle einstimmig angenommen. Zu Beginn der Sitzung lief von fortschrittlicher Seite ein Antrag bezugl. eine Anfrage betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigsten Lebensmittel (Milch, Butter, Speisefette, Gemüse, Kartoffeln, Eier, Zuder usw.) ein. Oberbürgermeister Siegrist nahm Veranlassung in einem einstündigen Vortrag belehrenden Aufschluß über den derzeitigen Lebensmittelmarkt und den Stand der städtischen Lebensmittelversorgung zu geben, womit sich diese Anfrage erledigte. Wir werden die interessanten, sachkundigen Ausführungen im Besonderen wiedergeben, soweit es der Raum unseres Blattes gestattet.

Die Vänke wiesen übrigens zahlreiche Mängel auf, sodas das Haus gerade noch beschlußfähig war.

Oberbürgermeister Siegrist eröffnete um 5 1/2 Uhr die Sitzung. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste gibt derselbe bekannt, das folgende Antrag Selbig u. Gen. eingelaufen sei:

„Indem wir dem berechtigten Stadtrat für die bisherigen Bemühungen um Beschaffung preiswerter Lebensmittel unsern Dank aussprechen, stellen wir hiermit im Hinblick auf die vorerwähnte, zum Teil völlig unzureichende Versorgung der Preise für wichtige Lebensmittel und Verbrauchsartikel folgende Anfrage:

1. Ist der Stadtrat bereit, die sofortige Einführung von Höchstpreisen auf Milch, Butter, Speisefette, Gemüse, Kartoffeln, Eier und Leder zu beantragen?

2. Können nicht die Höchstpreise für Mehl, Brot und Zuder ermäßigt werden?

3. Beschäftigt der Stadtrat durch die Einfuhr ausländischer Milch dem drohenden Mangel abzuwehren und ist nicht die unangenehme Beförderung derselben auf den badischen Staatsbahnen oder mindestens eine wesentliche Herabsetzung des Tarifs für alle Milch zu erlangen?

Selbig und Gen.“

Der Stadtrat erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Anfrage bereit. Zunächst müsse betont werden, das sich die städtische Milchversorgung nicht als zweckmäßig erwiesen haben. Wenn an einem Ort durch festgesetzte Höchstpreise die Güter herabgedrückt worden sind, hat man immer die Erfahrung gemacht, das die Lebensmittel nach andern Orten abwandern, wo eben Höchstpreise nicht bestehen. Die Reichsregierung hat sich in letzter Zeit mit der Sache befaßt und ist auch zu dem Beschlusse gekommen, das Höchstpreise nur für das ganze Reich einen Zweck haben. Da nun aber die Nachbarsländer ebenfalls Höchstpreise eingeführt haben, ist beim Bezirksamt beantragt worden, solche hier ab 1. November ebenfalls einzuführen. Man war zu diesem Schritt gezwungen, da sich hier in letzter Zeit Tendenzen bemerkbar machten, den Preis infolge der Milchknappheit maßlos hinaufzutreiben. Schon in letzter Woche wurde von Milchhändlern einfach 80 Pfg. verlangt. Der höhere Preis wird von den Konsumenten und Viehhältern damit begründet, das die Bauern die Milchtreiberpreise hinaufgesetzt haben. Hier treten so recht die Wirkungen der famosen Höchstpreispolitik des Bundesrats zutage. Wir hatten früher einen Treiberpreis von 1,75 Mk. Nun kam der Bundesrat und setzte den Höchstpreis von 2,40 Mk. fest. Sofort gaben die Bauern ihre Treiber nur noch zu diesem Höchstpreis ab. Aber ganz abgesehen davon. Der Anteil dieser Treiberpreishöhung auf den Liter Milch ist so gering, viellecht 1/2 Pfg., das damit die Erhöhung des Milchpreises um 3 Pfg. wohl nicht begründet werden kann. (Ein Musterbeispiel, mit welchen Mitteln gegenwärtig das Volk bis zum Weißbrot gedrückt wird. D. V.) Seit längerer Zeit hat sich die Stadt auch bemüht, Milch aus der Schweiz einzuführen. In letzter Zeit machen sich aber hierin besondere Schwierigkeiten bemerkbar, da auch in der Schweiz der Milchpreis infolge allseitiger erhöhter Nachfrage ins Ungeheuerliche emporzuschwimmen droht. Auf unsere Anfrage hin hat die Eisenbahndirektion bereits einen neuen Milchtarif, der eine Verbilligung von 1 Pfg. für das Liter bringt, sodas es mit Hilfe einer neuen Organisation in der Schweiz viellecht doch gelingen wird, zu angemessenen Preisen Milch von dort zu bekommen. Wenn es nicht anders geht, muß eben zu einer entsprechenden Verteilung der Milch an die Verbraucher (Kranke, Kinder) geiffen werden müssen.

Auch bei der Butter liegen ähnliche Verhältnisse vor. Der Preis wird maßlos in die Höhe getrieben. Es ist aber Aussicht vorhanden, das durch Zusammenschluß der süddeutschen Staaten ein billigerer Preis gehalten werden kann, wie der Berliner Höchstpreis von 2,40 Mk., sodas von der Stadt die Festsetzung eines Höchstpreises wohl nicht mehr nötig wird. Ganz ähnlich steht es auch mit den Speisefetten, sodas die Stadt gegenwärtig überhaupt kein Fett bekommen kann. Wie der Stadtrat beschließen konnte, werden auch hier Fettvorräte künstlich zu erhalten. Der Sache soll auf den Grund gegangen werden. Auch für Weizenmehl werden Höchstpreise festgesetzt werden. Wenn wir hier für das sonstige Gemüse annehmbare Preisverhältnisse haben, so ist das sicherlich dem rechtzeitigen Eingreifen der Stadt und der Polizei zu danken. Bezüglich der Kartoffeln hat man dieses Jahr geglaubt, das man diese bei der reichen Kartoffelernte auf dem freien Verkehre überlassen könnte. Aber da kam auch wieder die bekannte Bundesratsverordnung, sodas die Preise sofort in die Höhe gingen und man auf einmal keine Kartoffeln mehr bekommen konnte. Die Eierfrage ist ganz schwierig. Hier ist vom Staat noch nicht viel geschehen. (Und was man geglaubt hat, es zu tun. D. V.) Nun hat die Stadt die Aufgabe auf ein größeres Quantum zu billigen Preisen bekom-

men, wenn sich dieselbe verpflichtet, dieselben nicht dem Handel zu überlassen, sondern Anstalten, Kranken usw. vorzubehalten, was geschehen wird.

Das Leder ist bekanntlich monopolisiert und sind Höchstpreise aufgestellt. Jetzt beschwerten sich aber die Schuhmacher, das sie kein Leder bekommen können und was sie schließlich bekommen können, ist sehr teuer. Man ist seit längerer Zeit bestrebt, die Höchstpreise herabzusetzen, aber das Leder werde trotzdem von Spekulantien in die Höhe getrieben. Freilich liegt man, das die Lederfabriken unterdessen glänzende Geschäfte machen und sehr hohe Dividenden verteilen, während die Leute in Holzschuhen herumlaufen müssen.

Für Mehl und Brot bestehen bekanntlich keine Höchstpreise. Die Preise werden jeweils den Verhältnissen entsprechend festgesetzt. Trotzdem die Landwirte bei uns selbst erklären, das sie in diesem Jahre außerordentlich gute Dreschererträge erzielten, hat es den Anschein, als ob man ungewissermaßen den Preis für Mehl hinaufsetzen wolle. Zurzeit sei keine Aussicht, die Herabsetzung des Mehlpreises durchzuführen zu können. Die Zudepreise sind normiert. Die Stadt kann die Kleinverkauftspreise überwachen.

Schließlich teilte der Oberbürgermeister mit, das der Lebensmittelverkauf durch die Stadt einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Der Umsatz ist an manchen Tagen bis 9000 Mk. gestiegen und er scheint sich noch zu erhöhen. Der Kleinhandel, der ursprünglich etwas zurückgefallen war, hat sich beruhigt, nachdem er gesehen hat, das er nicht in Gefahr zu sein und selbst vorteilhaft bei der Stadt kaufen kann. Die Stadt würde die Lebensmittelversorgung gerne aufgeben, da ihr dieselbe sehr viel Arbeit macht. Aber so lange eben ein Bedürfnis vorliegt, muß die Stadt auf dem beschränkten Wege weitergehen. Das Publikum ist mit Recht äußerst erregt, über die Verhältnisse, die sich in der Lebensmittelfrage entwickelt haben. Hoffen wir, das bald wieder andere Zeiten kommen. (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Hierauf wurde in die Beratung der folgenden Tagesordnung eingetreten:

1. Leistung eines städtischen Beitrags für das Arbeitersekretariat des Gewerkschaftsartells und des Volksbüros des christlichen Gewerkschaftsartells (Nr. 29).
2. Fürsorge für die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland (Nr. 30).
3. Bestrafung der Schulverweigerer an der Volksschule (Nr. 31).
4. Ortsstatut über die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten an städtische Beamte und Bedienstete (Nr. 32).
5. Erweiterung der Kleingärten im Gemarkung „Jolleräcker“ (Nr. 33).
6. Kriegsgräberanlage auf dem Hauptfriedhof (Nr. 34).

Zu Punkt 1 wurde vom Stadtrat beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, das dem Arbeitersekretariat des Gewerkschaftsartells Karlsruhe der Betrag von 800 Mk. und dem Volksbüro für Karlsruhe und Umgebung des christlichen Gewerkschaftsartells der Betrag von 400 Mk. als einmalige Zuschüsse zur Aufrechterhaltung ihrer gemeinsamen Rechtsauskunftsstellen während des Krieges aus Wirtschaftsmitteln gewährt werden.

Herr Dr. Fortmann gibt bekannt, das die Vorlage in einem Antrag der beiden hier bestehenden Gewerkschaftsartelle (freie und christliche Gewerkschaften) ihre Entstehung hat. Beide begehren ihren Antrag damit, das ihre Einkünfte durch die Kriegsbeschäftigten stark beschneiden seien und ihre Weiterbildung während der Kriegszeit in Frage gestellt sei. Da die Sekretariate jedoch eine gemeinsame Tätigkeit ausüben und jedem Hilfe oder Auskunft Suchenden ohne Ansehen der Organisations- oder Parteizugehörigkeit zu Diensten stehen, sei der Stadtrat geneigt, 1200 Mk. zu bewilligen, die an die beiden Sekretariate im Verhältnis der im letzten Jahre erteilten Ausschüsse verteilt werden sollen gemäß dem Antrage des Stadtrats, dessen Annahme er empfiehlt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu Punkt 2 beantragte der Stadtrat, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, das die Stadt Karlsruhe zu der noch vor Eintritt des Winters geplanten großen Sendung der wichtigsten Verbrauchsgegenstände an die nothleidenden deutschen Kriegsgefangenen in Rußland einen Beitrag von 2000 Mk. spendet.

Herr Siegrist glaubt, die Vorlage ohne weitere Begründung empfehlen zu können. Außerdem sei nachträglich noch ein Antrag des Stadtrats eingelaufen, dem Hilfsausschuß für das rote Kreuz in Bulgarien einen Beitrag von 2000 Mk. zu leisten. Und habe sich das Bedürfnis geltend gemacht, bei der Gelegenheit des türkischen roten Halbmondes zu gedenken und diesem ebenfalls 2000 Mk. zu bewilligen. Wenn er dem Bürgerauschuss die Annahme dieser beiden letzten Anträge empfehle, so sei das allerdings geschäftsordnungsgemäß nicht ganz einwandfrei. Aber da der geschäftsleitende Vorstand der StA. gegen die Erweiterung der Vorlage nichts einzuwenden habe, föhne er sie auch wohl zur Annahme empfehlen.

Die Vorlagen wurden darauf ohne Widerspruch, ebenfalls einstimmig gutgeheißen.

Zu Punkt 3 betraf Bestrafung der Schulverweigerer. Hier wurde beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, das in der Stadtgemeinde Karlsruhe anstelle der Geldstrafen, die nach § 4 Absatz 1 des Schulgesetzes wegen ungedachter Schulverweigerung eines Kindes gegen die Eltern oder deren Stellvertreter durch den Bürgermeister auszusprechen sind, Maßnahmen durch den Schulleiter (Stadtkantler) zu treffen haben. Dem Antrag war eine ausführliche Begründung beigegeben. Er wurde einstimmig angenommen.

Zu Punkt 4, die Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten an Beamte und Bedienstete betreffend, war beantragt, der Bürgerauschuss wolle dem neuen in Druck vorliegenden Ortsstatut seine Zustimmung erteilen. Dem Antrag wurde einstimmige Genehmigung erteilt.

Zu Punkt 5: Erweiterung der Kleingärten im Gemarkung „Jolleräcker“ betreffend. Hier wird beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, das

1. im Gemarkung „Jolleräcker“, wosilich angeschlossen an die vorhandene Kleingärtenanlage, weitere 88 Kleingärten angelegt werden und die erweiterte Anlage mit Einfriedigung, Wasserleitungsanchluss und Abortanlage versehen wird,
2. der entsprechende Aufwand im Gesamtbetrag von 7200 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten, nach Maßgabe der bestehenden Grundstücke getilgt und der Kredit bis Rechnungsschluss 1916 offengehalten und das
3. der Stadtrat ermächtigt wird, die einzelnen Gärten ohne Versteigerung an Liebhaber zu verpachten.

Stadtrat. Dieser trat dafür ein, auch in der Offstadt Kleingärten einzurichten. - Stadtr. Girard wünscht Herabsetzung des Pachtzinses von 16 Mk., insbesondere für Kriegsfamilien. - Herr Dr. Fortmann sagt türkische Verbilligung des entsprechenden Pachtzinses zu. Bezüglich der verlangten Herabsetzung des Pachtzinses könne man wohl keine Anhebung machen. Die Pacht sei nicht hoch und die Leute hätten doch auch einen Nutzen von den Gärten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zu Punkt 6: Anlage eines Kriegsgräber-Ehrenfriedhofs betreffend. Hier wird beantragt, der Bürgerauschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, das

1. die Stätte im Hauptfriedhof, auf welcher unsere gefallenen und verwundenen Krieger beigesetzt sind, nach den Plänen des Herrn Oberbauamts Professor Max Ränger dahier von der Stadtgemeinde als Ehrenfriedhof angelegt, erhalten und unterhalten werde, das
  2. der hierdurch entstehende Aufwand im Gesamtbetrag von 45.000 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und nach den bestehenden Grundstücken getilgt und
  3. dieser Kredit bis Ende 1917 offengehalten werde.
- Von der beigegebenen Begründung haben wir unsern Lesern bereits in Nr. 250 vom letzten Dienstag Kenntnis gegeben. Die Vorlage fand auf Antrag des Herrn Dr. Fortmann einstimmige Annahme.
- Schluss der Sitzung 1/7 Uhr.

### Aus der Stadt.

Karlsruhe, 30. Oktober.

#### Lebensmittelwucher.

Nach den in jüngster Zeit gemachten Wahrnehmungen scheinen auch hier wie in andern Orten Lager von Lebensmitteln zu bestehen, die offenbar vom Markte in der Absicht ferngehalten werden, damit spätere höhere Preise und Gewinne erzielt werden. Um diesem wucherischen Treiben wirksam entgegenzutreten zu können, ist vom Stadtrat beabsichtigt, auf Grund des § 13 der Verordnung vom 25. September 1915, anzuordnen:

1. das, wer Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs in Gebrauch hat, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Kennung der letzteren binnen einer zu bestimmenden Frist anzeigen,
2. das Handel- und Gewerbetreibende verpflichtet sind, ihre Vorräte der Gemeinde auf Verlangen käuflich zu überlassen.

Das Bezirksamt wird ersucht, alsbald die Genehmigung des Ministeriums des Innern zu dieser örtlichen Vorschrift herbeizuführen.

Höchstpreise für Milch. Die Preisprüfungsstelle hat beim Bezirksamt beantragt, den Höchstpreis für Vollmilch (Vorzugsmilch ausgenommen) vom 1. November ab auf 22 Pfg. frei Rampe und 27 Pfg. frei Wohnung festzusetzen. Für den Verkauf ab Straße (Zapfdrogen) und ab Laden soll sich der letztere Preis um einen Pfennig, also auf 26 Pfg. ermäßigen. Der Preis für die Vorzugsmilch und Kindermilch soll von Fall zu Fall auf besonderen Antrag hin vom Bezirksamt festgesetzt werden.

Das Bezirksamt hat diese Höchstpreise, die ab 1. Nov. bis auf weiteres in Kraft treten, bereits genehmigt.

Errichtung eines Ganztags-Schülerhortes. Die infolge des Krieges vielfach einsetzenden schwierigen Verhältnisse in der Erziehung und Beaufsichtigung der Kinder - Abwesenheit des Vaters im Felde, Beschäftigung der Mutter tagsüber außerhalb des Hauses - machen es zur gebieterischen Notwendigkeit, an den bestehenden Kinderhorten bis auf weiteres noch einen Ganztagshort einzurichten, in dem die Kinder von früh 7 Uhr bis zum Beginn der Schule, sodann über die Mittagszeit bis zum Wiederbeginn des Unterrichts und nach dessen Beendigung bis abends 7 Uhr sich unter geeigneter Aufsicht bei Ferner und Spiel aufhalten können und wo ihnen ein einfaches warmes Frühstück und Mittagessen verabreicht wird. Als besonders geeignet - weil zwischen Alt- und Neu-Offstadt gelegen - soll die Turnhalle der Schillerstraße für diesen Zweck benützt werden. Der Hort soll am 1. November eröffnet werden. Für diesen Jahrelichen Mittel zur Verfügung, für die ersten Monate des nächsten Jahres sollen sie im Vorausschuß für 1916 vorgesehen werden. Das Volksheim-Kontor wird alles für die Einrichtung und den Betrieb dieses Ganztags-Hortes Notwendiges veranlassen.

Glasmalerei. Der Bezirksrat für Glasmalereien von Hans Drinneberg hier wurde von einem auswärtigen Kunstfreund der ehrenvolle Auftrag zuteil, dasjenige Gemälde von Hans Thoma aus der Notunde im Hans Thoma-Museum der Kunstschule in Glasmalereien umzuwandeln, also aus der Technik der Malerei in die der Glasmalerei zu übertragen. Dieser Aufgabe ist Hans Drinneberg unter leitender Aufsicht von Professor W. Süss, der die betreffenden Partien dazu entwerfen, in vorzüglicher Weise gerecht geworden. Die Glasfenster zeigen die Frucht nach Vegetation, die Bergpredigt, die Kreuzigung, die Hölle, die Erhöhung und die große Monatsbilder. Die Umwertung der Delgemälde ist glückselig und glücklich in ganz hervorragender Weise gelöst, was nur bei dem der Kommunalverwaltung verwandten Bild Hans Thomases möglich war. Professor Süss mußte eine Reihe schwerer Transportierungen des Glasmalereistills wegen vornehmen.

Die Ausstellung der Glasfenster findet morgen Sonntag und Montag, 1. Nov., in der Drinneberg'schen Werkstatt, Schützenstraße 7, statt.

Dienstjubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, begeht am 1. November d. J. Herr Amtspräsident Heinrich Laubacher sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der badischen Post Karlsruhe. Herr Laubacher ist der langjährige verdienstvolle Vorstand der Wertpapier-Abteilung dieser Post, der sich als Berater und Vertrauensmann infolge seiner Sachkenntnis und seines freundlichen Wesens großer Beliebtheit in dem weitverbreiteten Kundenkreis der Post erfreut.

Streiksonette. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, das morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr im Saale der „Waldenstraße“ (Hauptstraße 30) Halle der Straßenbahnlinie „Mühlhagen“ ein Streiksonett bei freiem Eintritt stattfindet. (Siehe Angezeigte.)

Glossium. Die Herr Josef Roth' bayerisches Bauerntheater, wird morgen Sonntag seine Abschiedsvorstellungen geben. Für heute Samstag ist nochmals das Hans Werner'sche ländlich-satirische Spiel „Dorfgeschicht“ vorgeführt. Morgen Sonntag wird als Abschiedsvorstellungen - nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr - „Der Amerikafest“, Bauernhoffe mit Gesang und Tanz, gegeben werden. Am Montag den 1. November, beginnt das dritte Spezialitäten-Programm der Spielzeit 1915/16 mit hervorragenden Künstlerinnen und Künstlern. Das Nähere wird noch bekannt gegeben.

Residenstheater, Waldstraße 30. Für den neuen Spielplan vom 30. Oktober bis einschließlich 2. November sind vorgesehen neben den Kriegsbildern „An der feindlichen Front“, „Die Goldfelder von Jacksonville (Drama in 3 Akten)“, ferner „Waldschütterung“ (Naturaufnahme). Der heitere Teil umfaßt: „Von Sieben die häßlichste“ (ein heiteres Spiel in 2 Akten) nach Louis Angeles gleichnamigem Lustspiel und „Lunt wird überführt“ (Komödie).

Kalaja-Theater, Herrenstraße 11. Das nach einer Vorgabe von Kolto bearbeitete Filmstück „Die Erkenntnis“, das kürzlich in München in der Sonderdarstellung für das Haus gezeigt wurde, steht nunmehr auf der diesjährigen Spielplanfolge des Kalaja-Theaters. Eine lebendige Darstellung einer derartigen Legende ist selbstverständlich in wirksamer Weise nur durch das Lichtbild möglich. Damit ist aber auch gesagt, das es sich hier um ein Filmwerk eigener Art handelt, das

Wohlbekannt ist in einer gewissen andachtsvollen Spannung hält. ...

West-Ring, Kaiserstraße 133 und Residenz-Theater, früher ...

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe. Sonntag, 31. Okt. ...

Neues vom Tage.

Der Mörder Jaurès. Berlin, 30. Okt. Aus Genf wird dem Berliner Tageblatt ...

Letzte Nachrichten.

Die Regelung der Butterpreise in Bayern.

München, 29. Okt. (Priv.-Tel., genf. Frl.) Da das Generalkommando ...

Eine Aktion der türkischen Flotte.

Berlin, 30. Okt. Nach einem Bukarester Telegramm der 'Wostischen Zeitung' ...

Neu! Eine interessante Neu! aktuelle Broschüre! Deutschlands Heer und Flotte.

Beantwortet alle die viel erörterten Fragen: Wie stark ist unser Heer? ...

Buchhandlung 'Volksfreund' Eulienstraße 24. - Tel. 128.

Kaiserstraße 145 Eingang Lammstraße, ist im V. Stock eine Wohnung ...

Wilhelmstr. 34, 1. St. Kriegsangehörige extra Rabatt. Jackenkleider ...

Lüchtige Bantagelöhner für dauernde Beschäftigung, sofort gesucht. Näheres Büro ...

mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestand. Es entwickelte sich eine erbitterte Schlacht ...

Zurückziehung der Ententetruppen von Saloniki.

Berlin, 30. Okt. Dem 'Berliner Lokalanzeiger' zufolge meldet 'A Vilag' aus Athen ...

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 29. Okt. Amtlicher Bericht über die Ereignisse vom 27. Oktober: Nach einem vierstündigen hartnäckigen Kampf ...

Die französische Ministerkrise.

Paris, 30. Okt. (W.D. Nicht amtlich.) Die 'Agence Havas' veröffentlichte gestern ...

Bekanntmachung.

Von der städtischen Gutsverwaltung Müppurr werden vom 1. November ds. J. ab folgende Mätschorten zum Verkauf gebracht: ...

Waldstr. 16/18. Colosseum. Tel. 1938. Meth's Bayrisches Bauertheater. Samstag, 30. Oktober, abends 8 Uhr: ...

Was Anton Fendrich in Slandern und beim Kaiser erlebte, erzählt er in seiner packenden und doch herzlichen Art ...

ging sodann in das Schiffe, um dem Staatsoberhaupt die Konstituierung des Ministeriums anzuzeigen. ...

Paris, 30. Okt. (Nicht amtlich.) Die 'Agence Havas' meldet amtlich: Das Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: ...

Paris, 29. Okt. (Agence Havas.) In einem Brief Bivianis an den Präsidenten Poincaré, in dem ihm Bivianis den Rücktritt ...

Die englischen Verluste.

London, 30. Okt. Nach amtlichen Mitteilungen betragen die gesamten britischen Verluste ...

Ein Unfall des Königs von England.

London, 30. Okt. Das Pressebüro meldet unter dem 28. Oktober: Während der König heute Morgen ...

Vereinsanzeiger. Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Heute abend Zusammenkunft im 'Darmstädter Hof'.

Holzarbeiter, Bauschreiner, Zimmerleute, Glaser (Rahmenmacher) u. Plazarbeiter sofort gesucht von Billing & Zoller u. G.

Residenz-Theater Waldstrasse. Samstag bis einschl. Dienstag. In der feindlichen Front. Aktuelle Berichte von d. Kriegsschauplätzen. Die Goldfelder von Jacksonville. Richard Löwenheim. Wildfütterung. Von Sieben die Häßlichste. Luny wird überlistet.

Beginn: Donnerstag, den 28. Okt.

# Schmoller's 95 Tage

Beginn: Donnerstag, den 28. Okt.

So lange Vorrat.

<p><b>3 Milchtopfe, Emaille, zus. 95 Pfg.</b></p>	<p><b>Kurzwaren</b> Druckknöpfe, schwarz oder weiß, rostfrei, gut federnd, 15 Dutz. oder 12 Dutz. . . . . 95 Pfg. Perlmutterknöpfe, versch. Größen 12 Dutz., 6 Dutz. oder 4 Dutz. . . . . 95 Pfg. Schweißblätter, Trikot u. Batist, 4 Paar oder 2 Paar . . . . . 95 Pfg. 1 1/2 Meter Miedergürtel und 3 Rollen Nahtband zusammen . . . . . 95 Pfg. 3 Meter Sammet-Rockstoß, schw. oder farb. . . . . 95 Pfg. 3 Dutz. Kragenspitzen mit Seide umspinnen . . . . . 95 Pfg. 10 Stern Nähseide, schwarz, zus. . . . . 95 Pfg. 3 Dosen Stahlstecknadeln } zus. 95 Pfg. 3 Gros Reißnägeln } 2 Dutz. Schuhnebel, 120 cm. } 1 1/2 Meter Gummiband } zus. 95 Pfg. 3 Meter Ringband, 20 Meter Rollkordel, 4 Stück Porzellanquasten . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Damenstrümpfhalter aus Gummi . . . . . 95 Pfg. 10 Meter Wachstuchspitzen, 1 Gros Reißnägeln . . . . . 95 Pfg. Rocknadeln, schwarz und farbig, Neuheiten, 2 Stück od. 1 Stück Haargarnituren, glatt und mit Steinen . . . . . 95 Pfg. 1 Meter Perlfrauzen für Lampen, grün, gold oder weiß . . . . . 95 Pfg. 1 Waschbrett, 1 Frisierkamm, 1 Zahnbürste zusammen . . . . . 95 Pfg. 1 Krepptasche, 1 Welschere, 1 Brennaparat zusammen . . . . . 95 Pfg. 2 Stück Zahnbürsten . . . . . 95 Pfg. 2 große und 1 kleines gesticktes Paletot-Monogramm zus. . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Strümpfe u. Handschuhe</b> 2 Paar Damenstrümpfe, schwarz und lederfarbig . . . . . 95 Pfg. 1 Paar woll. Damenstrümpfe, farb. . . . . 95 Pfg. 1 Paar Damenstrümpfe, bunt best. . . . . 95 Pfg. 2 Paar Herrensocken, gestrickt . . . . . 95 Pfg. 1 Paar woll. Herrensocken, platt . . . . . 95 Pfg. 1 Paar Herren-Sportgamaschen . . . . . 95 Pfg. 1 Paar Fuhschlupfer . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Ohrenschilder, feldgrau . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Damenhandschuhe, schw. oder farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Paar Damenhandschuhe, Wildleder imit. . . . . 95 Pfg. 1 Paar Damenhandschuhe, Trikot mit Seidenfutter . . . . . 95 Pfg. 1 Paar Damenhandschuhe, gestr., schwarz, weiß und farbig . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Ringel-Kinderhandschuhe, gestrickt . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Herrenhandschuhe, Trikot Wildleder imit. . . . . 95 Pfg. 1 Paar Herrenhandschuhe, Krimmer . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Haushalt</b> <b>Emaille</b> 1 Fleischtopf, 22 cm . . . . . 95 Pfg. 3 Milchtopfe, dec. 9, 10, 11 cm . . . . . 95 Pfg. 2 Milchtopfe, Netzmarmor, 13 u. 15 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Milchträger, 2 oder 3 Liter . . . . . 95 Pfg. 1 Zwiebelgestell, weiß m. Schrift . . . . . 95 Pfg. 1 Konsole mit Becher, Delftmust. . . . . 95 Pfg. 1 Waschbecken, 32 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Klosettbürstenhalter, weiß mit Schrift . . . . . 95 Pfg. 1 Salz- oder Mehlmetze mit Schrift . . . . . 95 Pfg. 1 Salatschüssel, 26 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Suppenschüssel, 20 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Teigschüssel, 32 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Satz Schüsseln, 16, 18, 20, 24 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Satz Schüsseln, 20, 22, 28 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Satz Schüsseln, 28 und 34 cm . . . . . 95 Pfg. 2 Nudelplanken, Netzmarmor, 14 und 16 cm . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Schreibwaren</b> 1 Karton Leinen-Briefpapier, 25/25, mit Seidenfutter . . . . . 95 Pfg. 2 Block Briefpapier à 50 Blatt . . . . . 95 Pfg. 4 Mappen = 40 Feldpostkartenbriefe . . . . . 95 Pfg. 2 Mappen = 10 Bogen und 10 Umschläge Elfenbeinpapier . . . . . 95 Pfg. 50 Bogen Geschäftspapier m. Umschläge . . . . . 95 Pfg. 25 Bogen Briefpapier mit Umschl. 1 Notizbuch, Bleistift, Brustbeutel und 10 Feldpostkarten zus. . . . . 95 Pfg. 1 Feldnotizbuch u. 1 Brustbeutel . . . . . 95 Pfg. 6 Mappen Briefpapier mit Umschl. mit vaterländischem Schmuck . . . . . 95 Pfg. 10 Mappen = 50 Bogen und 50 Umschläge Vaterländische Post . . . . . 95 Pfg. 3 Mappen = 15 Bogen und 15 Umschläge Elegant, blau mit Silberrand . . . . . 95 Pfg. 3 Mappen = 15 Bogen und 15 Umschläge Juno-Büsten, Herrenformat . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>1 Würfelbecher, Leder 95 Pfg.</b></p>
<p><b>1 Bundform 95 Pfg.</b></p>	<p><b>Spitzen und Stickereien</b> Leinen-Zwirnspitzen für Hemden, 8 Meter oder 6 Meter . . . . . 95 Pfg. Leinen-Zwirnspitzen u. Einsätze, 4 Meter oder 3 Meter . . . . . 95 Pfg. 10 Meter Hemdenspitzen } zus. 95 Pfg. 10 Meter Wäscheborten } 1 Stück à 10 Meter Wäscheborten . . . . . 95 Pfg. 4 Meter Leinen-Einsätze f. Kissen . . . . . 95 Pfg. 4 Meter Leinen-Zwirnspitzen, verschiedene Breiten . . . . . 95 Pfg. 1 Stück = 4 1/2 Meter Doppelfesten . . . . . 95 Pfg. 1 Stück = 4,10 Meter Schweizer Stickerei-Einsätze . . . . . 95 Pfg. 1 Stück = 4,10 Meter Hemdenstickerei . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Herren-Artikel</b> 3 Stehkragen, verschied. Formen . . . . . 95 Pfg. 2 Stehkragen, garant. 4fach . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Manschetten, 4fach . . . . . 95 Pfg. 2 Vorhemden, glatt u. mit Falten . . . . . 95 Pfg. 2 Vorhemden, Piqué mit Falten . . . . . 95 Pfg. 2 Garnituren Vorhemd m. Manschetten, farbig, zusammen . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Wirtschafts-Artikel</b> 1 Kaffeemühle mit Nickelgriff . . . . . 95 Pfg. 1 Omelettepfanne mit Nickelgriff 24 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Springblech, 26 oder 28 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Hackbeil . . . . . 95 Pfg. 1 Bratpfanne, Eisen, 22 od. 24 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Leibwärmer mit gutem Verschl. . . . . 95 Pfg. 5 Teller und 1 große Gemüseschüssel . . . . . 95 Pfg. 1 Salz- oder Mehlmetze, Steingut . . . . . 95 Pfg. 1 Fleischplatte und 5 Teller zus. . . . . 95 Pfg. 1 Kaffee- und 1 Milchkanne, Porzellan, zusammen . . . . . 95 Pfg. 1 Glasaufsatz . . . . . 95 Pfg. 5 Weinflaschen, 1/2 Liter . . . . . 95 Pfg. 4 Weingläser auf Fuß . . . . . 95 Pfg. 1 Salatschüssel u. 1 Fleischbrühseib . . . . . 95 Pfg. 1 Gebäckdose m. Deckel, vernick. . . . . 95 Pfg. 1 Butterdose m. Deckel, vernick. . . . . 95 Pfg. 1 Bellgeschale, modern . . . . . 95 Pfg. 1 Kuchenblech und 1 Kuchenteller zusammen . . . . . 95 Pfg. 1 Schreibzeug u. 1 Aschenschale . . . . . 95 Pfg. 1 Besteckkorb u. 5 Eßlöffel zus. . . . . 95 Pfg. 1 Schrubber u. 1 Putzbürste zus. . . . . 95 Pfg.</p>	<p>1 Schreibmappe „Immer bereit“ enthaltend 25 Bogen Briefpapier mit gefütterten Umschlägen . . . . . 95 Pfg. 30 Stück Empire-Postkarten mit Golddruck . . . . . 95 Pfg. 20 Korrespondenzkarten „Victoria“ mit Umschlägen, 3 Mappen = 15 Bogen mit Umschlägen „Prinzess-Sabine“ zusammen . . . . . 95 Pfg. 4 Mappen = 20 Bogen mit Umschlägen, Leinen . . . . . 95 Pfg. 1 Photographicalbum . . . . . 95 Pfg. 1 Postkartenalbum für 100 Karten . . . . . 95 Pfg. 1 Postkartenalbum für 200 Karten . . . . . 95 Pfg. 2 Brieftaschen . . . . . 95 Pfg. 1 Zigarettentui, Metall . . . . . 95 Pfg. 1 Dutz. oder 2 Dutz. Bleistifte . . . . . 95 Pfg. 12 Rollen oder 7 Rollen Toilettepapier . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>2 Rahmen für Postkarten 95 Pfg.</b></p>
<p><b>1 Kaffeekanne m. Blumendek. 95 Pfg.</b></p>	<p><b>Maschinen-Klöppel-Spitzen und Einsätze</b> verschied. Breiten in Abschnitten von 1 1/2 bis 4 Meter, jeder Abschnitt 95 Pfg.</p>	<p><b>Schuhwaren</b> 1 Paar Kinder-Kamelhaarschuhe, imit., Schnallen, Gr. 21-29 . . . . . 95 Pfg. 1 Paar weiße Turnschuhe, alle Gr. . . . . 95 Pfg. 1 Paar Babyschuhe, Glacéleder, weiß und farbig . . . . . 95 Pfg. 3 Paar Endschuhe, Gr. 1, 2, 3, zus. . . . . 95 Pfg. 2 Paar Endschuhe, Gr. 4, 5, zus. . . . . 95 Pfg. 2 Paar Kinder-Aufnähschalen mit Absatzfleck . . . . . 95 Pfg. 2 Paar Herren-Einlegesohlen, Wollfilz, Kork oder imit. Pelz . . . . . 95 Pfg. 3 Paar Herren-Einlegesohlen, Kork oder Filz . . . . . 95 Pfg. 6 Paar braune Einlegesohlen . . . . . 95 Pfg. 3 große Dosen Schuhcreme Fridolina . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Putz</b> 1 weiße Sammetrose . . . . . 95 Pfg. 1 Pikett weiße seidene Beeren . . . . . 95 Pfg. 2 Federpompons . . . . . 95 Pfg. 2 kleine, moderne Flügel, schwarz weiß und farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Posten Fantasies u. Flügel zum Ausschneiden, Stück . . . . . 95 Pfg. 10 seidene Haarbänder, ca. 2 1/2 cm viele Farben . . . . . 95 Pfg. 5 seidene Haarbänder, ca. 5 cm, viele Farben . . . . . 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettuch, 120/180 cm., 95 Pfg.</p>	
<p><b>1 Omelettepfanne mit Holzgriff 95 Pfg.</b></p>	<p><b>Modewaren</b> 1 Garnitur Spachtel- oder Ripskragen mit Manschetten . . . . . 95 Pfg. 1 Jackettkragen, Rips, mit Hohlraum . . . . . 95 Pfg. 1 Jackettkragen, Glasbatist, best. und 1 Spachtel-Blusenkragen . . . . . 95 Pfg. 1 Blusenkragen, Tüll mit Spachtel oder Rips mit Spachtelzaacken . . . . . 95 Pfg. 1 Blusenkragen, Glasbatist mit Falten . . . . . 95 Pfg. 1 Damenweste, Rips mit Hohlhals . . . . . 95 Pfg. 2 Blusenkragen, Rips u. Spachtel . . . . . 95 Pfg. 1 moderner Stuartkragen . . . . . 95 Pfg. 2 moderne Halsrüschen, schwarz und weiß . . . . . 95 Pfg. 1 Halsrüsche und 1 Blusenkragen . . . . . 95 Pfg. 1 Taschenbügel, schwarz od. hell . . . . . 95 Pfg. 1 Perlhalskette, weiß oder farbig und 1 schöne Brosche zus. . . . . 95 Pfg. 1 Trauerhalskette und 1 Trauerbrosche zusammen . . . . . 95 Pfg. 1 schwarze Perl-Uhrkette . . . . . 95 Pfg. 2 Kinder-Lackgürtel } zusammen 95 Pfg. 1 Spachtelkragen } 1 Kindergürtel und 1 moderner Spachtelkragen zusammen . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Lebensmittel</b> 1 Dose Heringe und 1 Dose Sardinen . . . . . 95 Pfg. 1/2 Pfund Cacaopulver mit Zucker . . . . . 95 Pfg. 1 Feldpostpackung: Asbach-Cognac Verschnitt und 1 Tafel Schokolade . . . . . 95 Pfg. 3 Tafeln Schokolade und 1 Paket Keks . . . . . 95 Pfg. 1 Paket Leibniz-Keks } zus. 95 Pfg. 4 Kakaowürfel m. Zucker } 4 Kaffeebomben } 3 Tafeln Schokolade } zusammen . . . . . 95 Pfg. 3 Rollen Pfefferminz } 1/2 Pfund Blockschokolade } 95 Pfg. 1/2 Pfund verpackte Malzbonbons } 2 Tafeln Schokolade } 2 Tüten Katarrhbonbons } 95 Pfg.</p>	<p>1 Damen-Korsett, grau Drell, 95 Pfg.</p>		
<p><b>3 Weinbech. geschliffen zus. 95 Pfg.</b></p>	<p><b>Kleiderstoffe</b> Ein Posten Halbwolle 95 Pfg. Meter 95 Pfg.</p>	<p>1 elektr. Taschenlampe, komplett 95 Pfg. 3 Stück Batterien, ca. 3 Stunden Brenndauer . . . . . 95 Pfg. 2 Stück Batterien, ca. 5 Stunden Brenndauer . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>Wäsche</b> 3 Erstlingshemdchen . . . . . 95 Pfg. 3 oder 4 Erstlingsjäckchen . . . . . 95 Pfg. 3 Moltondeckchen . . . . . 95 Pfg. 6 Kinderlätzchen . . . . . 95 Pfg. 2 Windeln, weiß oder farbig . . . . . 95 Pfg. 3 Hygiea-Windeln 60/60 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Wickeldecke, weiß oder farbig . . . . . 95 Pfg. 2 Wickelbinden, weiß od. farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Kinder-Badetuch . . . . . 95 Pfg. 1 Mädchenhemd, weiß oder farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Mädchenhose, weiß oder farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Mädchenrock, farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Kinderrockchen mit Leib, weiß oder farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Mädchenhose, geschl., marine . . . . . 95 Pfg. 1 Kinder-Sweater, weiß oder farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Leib- und Seelrose, Gr. 60 bis 75 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Damenhose, farbig . . . . . 95 Pfg. 1 Untertalle mit 1/4 oder ganzen Ärmeln . . . . . 95 Pfg. 1 Untertalle mit Stickerei . . . . . 95 Pfg. 2 Frottehandtücher, 40/80 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Frottehandtuch, 50/110 cm . . . . . 95 Pfg. 5 Waffeltücher, 35/60 cm . . . . . 95 Pfg. 3 Damenbinden, Frotterstoff od. gestrickt . . . . . 95 Pfg. 4 Korsettschoner . . . . . 95 Pfg. 1 Hausschürze . . . . . 95 Pfg. 1 Blusen-Trägerschürze . . . . . 95 Pfg. 1 Kinderschürze, Gr. 45-70 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Knabenschürze, Gr. 45-60 cm . . . . . 95 Pfg. 1 Lungenschützer . . . . . 95 Pfg. 1 Leibbinde . . . . . 95 Pfg.</p>	<p><b>1 Rahmen, Cabinet 95 Pfg.</b></p>	
<p><b>1 Rauchservice mit Tablett 95 Pfg.</b></p>	<p>1 Krimmermuff u. Kragen zus. 95 Pfg.</p>	<p>1 Mütze, gehäkelt für Mädchen 95 Pfg.</p>	<p><b>Lebensmittel</b> 1 Sofakissen, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 2 Marktkorbdeckchen, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Bettwandschoner, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Laufer, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Handtuch, gezeichnet . . . . . 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettuch, 120/180 cm., 95 Pfg.</p>	
<p><b>1 moderner Stellspiegel 95 Pfg.</b></p>	<p>1 Mütze, Flausch für Mädch. 95 Pfg.</p>	<p>1 Mütze, für Mädchen od. Knaben 95 Pfg.</p>	<p><b>Lebensmittel</b> 1 Knaben-Flauschmütze 95 Pfg. 1 wollener Schal, schw., 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettwandschoner, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Laufer, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Handtuch, gezeichnet . . . . . 95 Pfg.</p>	
<p><b>1 Kuchenteller 95 Pfg.</b></p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Rock-Bügelbrett 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettwandschoner, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Laufer, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Handtuch, gezeichnet . . . . . 95 Pfg.</p>	
<p><b>1 Kohlenbecken, Eisen 95 Pfg.</b></p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettwandschoner, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Laufer, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Handtuch, gezeichnet . . . . . 95 Pfg.</p>	
<p><b>4 Putztücher 95 Pfg.</b></p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettwandschoner, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Laufer, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Handtuch, gezeichnet . . . . . 95 Pfg.</p>	
<p><b>6 Gläsertücher 95 Pfg.</b></p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Krimmercollier 95 Pfg.</p>	<p>1 Bettwandschoner, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Laufer, gezeichnet . . . . . 95 Pfg. 1 Handtuch, gezeichnet . . . . . 95 Pfg.</p>	

Kauft deutsche Nähmaschinen



Die Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft liebt es, ihre Geschäfte unter deutscher Flagge zu machen. Ihr Betrieb in Wittenberge muss erhalten, den deutschen Abnehmern zu beweisen, dass Singer-Nähmaschinen deutsches Fabrikat seien.

Die besten deutschen Fabrikate sind zu haben bei Georg Mappes, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 20. Telefon 2264.

Zur Aufklärung!

Bei Haut- und Harn-Leiden!

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkur“. Gegen Einsendung von 80 Pfg. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 402, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschloss. Kuvert ohne Aufdruck.

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Tuchreste von 1 bis 4 Meter werden 8005 billig abgegeben. W. Wolf jr., Kaisersfr. 32a. (Eingang Lammstr.) Engros-Tuchabteilung.

Dankfagung.

(52. Rufe).

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Witwenvereinen des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 1. bis 16. Oktober 1915 weiter eingegangen von: Fabrikdr. Dr. Dörfler (weit. Gabe) 30 M., J. (weit. Gabe) 100 M., Baumstr. Gg. Zimmermann (12. Gabe) 5 M., dem Schwimmverein „Poseidon“ Ergänz. seines Wohltätigkeitsauskommens am 3. Okt. 1915 = 27.78 M., Rechn.-Rat Thum 20 M., D.-Ruststr. Lize 5 M., Frau von Neug 15 M., Frau Oberst von Neug 15 M., Rechn.-Rat Thum 20 M., Priv. Stigm. Levis (weit. Gabe) 200 M., Priv. Fein. Bauer (weit. Gabe) 100 M., Fr. Kley (weit. Gabe) 20 M., Warstahler (5. Gabe) 20 M., Fr. C. S., Lehrerin (weitere Gabe) 10 M., Ferner sind eingegangen bei: der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft von: Obersten von Sanden 100 M., Kriegsgerichts-Rat W. Traumann (weit. Gabe) 50 M.; der Rhein. Creditbank hier von: Dr. med. A. A. 30 M., Ober-Baurat G. Cassinone 15 M., Frau Stefanie Heinsheimer 30 M., A. Schnabel (weit. Gabe) 500 M., Generalmajor v. Seutter 100 M., Hauptmann Bahls (w. Gabe) 500 M., Prof. Dr. G. Hausrath (für Dkt.) 30 M., Prof. A. Mayer 30 M., Geh. D.-Baurat Wolpert (weit. Gabe) 30 M., Ober-Land-Ver.-Rat L. Nedel (monatl. Gabe) 100 M., Hofrat Dr. Troh (f. Dkt.) 50 M., Prof. Karl Gyth 20 M., Geh. Ober-Reg.-Rat Jenn (weit. Gabe) 50 M., Reg.-Rat R. Reim 20 M., Ober-Baurat Courtin (weit. Gabe) 50 M., Frau Prof. Kiefer 10 M., Frau Geh. Hofrat Helene Arnold 50 M., Frau Dir. Gladz (Dkt.-Dz.) 15 M., D. G. 100 M.; der Badischen Bank von: J. H. Fränkel 10 M., D. B. Bräuner, Stadtpfarrer a. D. (weit. Gabe) 100 M., General der Infanterie und Generaladjut. Karl Dirr, Erz. (weit. Gabe) 100 M., Geh. Hofrat Dr. A. Bendler (w. Gabe) 200 M., Baronin von Monteton (w. Gabe) 20 M., Frau S. Hugo Bwe. (weit. Gabe) 20 M., Frau G. Feist (weit. Gabe) 50 M., Fr. E. Feist (weit. Gabe) 25 M., Red.-Rat Dr. Brian (w. Gabe) 20 M., Ungen. 5 M., Frau Jenny Harting, Bwe. (weit. Gabe) 100 M.; dem Bauhaus G. Müller von: Red.-Rat Bähr (für Sept. und Okt.) je 30 M., Frau Becht 5 M.; dem Bauhaus Straus & Co. von: Bankier W. A. Straus (Beitr. f. Okt.) 500 M., Hofa Heilbronner Bwe. (f. Okt.) 50 M., Dr. A. Stein (für Oktober) 100 M., Verta Gutmann (für Okt.) 25 M., Dr. W. Straus (für Okt.) 100 M., Gottfried Steinhilber 10 M., Major Hübsch (weit. Gabe) 300 M., Hofrat Rippman (weit. Gabe) 30 M., Prof. Dr. Baas 50 M.; dem Bauhaus Zeit L. Homburger von: Heinz Herrmann (w. Gabe) 100 M., Frau Antonie Neumann 100 M., A. Braun & Co. (f. Monat September) 50 M., Geh. Fin.-Rat Glatzer (Monatsbeitrag) 50 M., Doelling, New-York 300 M., Frau Lucille Heinsheimer (Mon.-Beitr.) 20 M., Otto Siegel (Mon.-Beitr.) 500 M., Luise Bing (Mon.-Beitr.) 20 M., Frau Henriette Willstätter (Mon.-Beitr.) 100 M., Dr. Theob. Homburger (Mon.-Beitr.) 25 M., Red.-Rat Dr. Gutmann (Monats-Beitr.) 50 M., Prof. Kehler 10 M., Intendantur-Rat Debus (Monats-Beitr.) 25 M., Geh. Rat Krager 50 M., G. A. 30 M.; der Stadtkasse von: Ober-Lehrer Pohl (weit. Gabe) 5 M., Chr. Kapppus 50 M., Zeiff Bwe. 150 M., den Beamten und Angestellten des Krankenfassenverbandes = 100 M., Stadtv. Edelmann (weit. Gabe) 20 M., Frau Dir. Schnabel Bwe. 10 M., Leutn. Schnabel, z. It. im Feld 10 M., J. B. (w. Gabe) 20 M., Prof. Lang (f. Sept. u. Okt.) 20 M., Reichslandfr. Diez 100 M., G. (w. Gabe) 10 M., Priv. Stelberger (weit. Gabe) 10 M., Geh. Oberreg.-Rat Seibner (w. Gabe) 50 M., Hauptl. Jais (weit. Gabe) 5 M., Geh.-Rat Feger (für Okt.) 50 M., Bürgermeister Dr. Paul (monatliche Gabe) 50 M., Frau Fin.-Rat Wüde (weit. Gabe) 20 M., G. Ritzhaupt, H.-Lehrerin (f. Okt.) 10 M., Dir. Carl Forst (für Okt.) 50 M., den Beamten des Bad. Frauenvereins (w. Gabe) 18 M., Herrn. Wolfhard, Reg. 5 M., den Oberpost-assistenten: R. Mayer (weit. Gabe) 10 M., Gilbert (weit. Gabe) 5 M., Mahlad (weit. Gabe) 5 M., Weis (weit. Gabe) 5 M., W. M. (weit. Gabe) 5 M., Dittmar Fische (für Okt.) 50 M., Marie Gartner 20 M., Minister Dr. Hübsch, Erz. (weit. Gabe) 50 M., Oberbürgermeister Siegrist (w. Gabe) 50 M., Leutn. Wühl 5 M., Hofrat Dr. Eichhorn (weit. Gabe) 50 M., R. Sch. 17 M., F. F. 5 M., Priv. L. Wiert (weit. Gabe) 20 M., Kuhn (weit. Gabe) 5 M., G. Graulich (weitere Gabe) 10 M., Fr. Büchle (5. Gabe) 100 M., F. 5 M., Frey (weit. Gabe) 50 M., D. 5 M., J. Goyer (weit. Gabe) 3 M., Land-Gerichts-Rat Engler (weit. Gabe) 30 M., Priv. Red (weit. Gabe) 100 M., Lena (Ueberreicherung von einer Geldrolle vom Optiker) 1 M., Stadtvikar Zimmer 15 M., Strüder (weit. Gabe) 50 M., F. Fallenstein (weit. Gabe) 100 M., S. Stern (weit. Gabe) 30 M., Dr. Kolte (weit. Gabe) 30 M., Fr. Mathis (f. Sept. u. Okt.) 60 M., Stadtrat Nob. Diering (w. Gabe) 100 M., J. R. 5 M., R. Diering (Schiedsmann-Gebühr) 1.90 M., Bauinsp. Nombert (weit. Gabe) 25 M., Frau Nombert (weit. Gabe) 25 M., W. R. i. S. 1.57 M., Dr. Wolf 20 M., Ungenannt 3 M., E. M. 10 M., Joh. Zeidler 10 M., E. B. (3. Gabe) 10 M., G. 80 M., R. 10 M., Carl Stogge (weit. Gabe) 10 M., S. Morlok (weit. Gabe) 5 M., Jaf. Dauwalter 20 M., Dir. Baumann (weit. Gabe) 100 M., J. R. (weit. Gabe) 100 M., R. J., im Andenken an Erla zum 15. Oktober = 20 M., Jul. Groß 5 M., Max Klaffer 50 M., B. Doneder 10 M., Ludw. Schlachter, Metzgerei (überreicht durch B. Doneder) 5 M., Schwester J. A. (w. Gabe) 5 M. Ferner gingen von nachstehenden Firmen u. Personen für Oktober als fortlaufende monatliche Spenden ein von: R. A. Adler 50 M., Badische Lederwerke 50 M., S. J. Gtilling 100 M., Stefan Gartner, Wurfabrik, 100 M., Geism. Knopf 500 M., Gebr. Geniel 100 M., Gebr. Leichtlin 100 M., Loeb & Co. 150 M., der Brauereigesellschaft vorm. S. Wouinger 200 M., G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung 100 M., Zahnarzt A. Münzschneider 50 M., Pfannkuch & Co. 200 M., Brauerei A. Brink 100 M., L. Wigen 50 M., Brauereigesellschaft vorm. R. Schreypp 100 M., Glengischeri F. Seneca, Mühlburg, 50 M., Derm. Tisch 500 M., A. G. Wimpfheimer 300 M., Freund & Strauß 50 M., Geism. Gutmann 25 M., der Maschinenbauvereinsgesellschaft Karlsruhe 250 M., Kaufmann Andw. Gtilling 40 M., Balder & Kant 100 M., G. Fruch Schöne 150 M., Komm.-Rat Karl Junfer 50 M., Wirt. Geh. Rat Dr. Bircklin, Erz., 300 M., Frau Verta Glatzer 20 M., J. Würzburger, J. Heide Nachf., Lederhandlung 30 M., Joh. Schalle, Pianolager, 30 M., Buchdruckerei F. Flegarten 100 M., Rhein. Asphalt u. Zementplattenfabrik 50 M., Paul Eduard Müller, Großh. Hoflieferant, 50 M., R. A. Stern & Sohn 50 M., Kaufmann Bernh. Würzburger 50 M., Priv. Emil Weil 20 M., Neu & Vireh 30 M.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund 631 206 M. Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden! Karlsruhe, den 26. Oktober 1915. Der Stadtrat.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Samstag den 30. Oktober nachmittags von 2 bis 5 Uhr, verkaufen wir im Gastwerk I

Kartoffeln den Zentner zu 4 Mark 20 Pfg. 8218

Zurückgekehrt Dr. B. Arnsperger Karl-Friedrichstraße 19 8-4, Dienstag und Donnerstag auch 6-7 1/2 Uhr. 8212

Die neuen Ansichts-Postkarten vom Stadtgarten

Künstlerkarten nach Aquarellen von Professor Göbler sowie Lichtdrucke aus dem Verlag S. W. E. L. u. sind an den Eingängen zum Stadtgarten (bei den (Inkubieren) sowie in hiesigen Geschäften zum Verkauf aufgelegt. 8077

Die Stadtgarten-Kommission.

Ulster modernster Schnitt und Farben sowie Paletots, Bozener-Mäntel, Pelermans, Lodenjoppen, Anzüge, Hosens, Westen in allen Größen bekannt gut und billig. Ein Posten Knaben-Ulster besonders vorteilhaft. 8237 Julius Löwe nur Werderplatz 25.

Reform-Restaurant

Kaisersfr. 56, II. Stock (Marktplatz) Mittag- und Abendessen gut und billig. In grosser Auswahl nach der Karte: Gemüse, Beilagen, feine SSB- und Mehlspeisen den ganzen Tag. Kaffee, Cacao usw. Gebäck. Jeden Tag warmer Wiener Apfelstrudel. Angenehmer Sonntagsnachmittags-Aufenthalt, auch für Familien. 8214 Kein Trinkzwang. Hochachtend Rich. Kirsten.

Dreher, Bohrer, Schlosser und Maschinen-Arbeiter gesucht. Kriegs-Invaliden bevorzugt. Maschinenfabrik Lorenz Ettlingen-Baden. 7989

Pfannkuch & Co

Kartoffeln

mehrere tausend Zentner, treffen für uns ein. In der Hauptsache die beliebten gelben Industrie.

Preise:

In Filialen abgeholt: Pfund 5 Pfg., 50 Pfd. 2.30 Mk., Zentner 4.50 Mk.

Der Kundschaft zugeführt, nicht unter einem Zentner, Mk. 4.70 per Zentner.

Bestellungen für die Zufuhr, welche nur für die Stadt Karlsruhe angenommen werden, bitten in untenstehenden Filialen aufzugeben. Es werden dieselben der Reihe nach erledigt. 8233

Karl-Friedrichstraße 3, Telefon 2890, Georg-Friedrichstraße, Telefon 2611, Akademiestraße, Ecke Karlstr., Tel. 1213, Kurvenstraße, Ecke Karlstraße, Tel. 2843, Kaiserallee, Ecke Yorkstraße, Tel. 3356, Eisenlohrstraße, Ecke Kriegerstr., Tel. 1282.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Arbeiter! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Interessen des „Vollstreund“.



Einen guten Fang macht jedermann der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 7918 Karl Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telefon 1547.



# Besonders preiswerte Bedarfs-Artikel

**Wirkwaren**

Herren-Hemden wollgemischt Stück 2.50 3.25  
 Herren-Unterhosen wollgem. Paar 2.25 2.55  
 Herren-Unterjacken wollgem. Stck. 1.80 2.10  
 Damen-Trikot-Untertaill. dick m. langem Arm . . . Stück 1.85  
 Kinder-Trikotleibchenhosen je nach Grösse . . . . . Paar 1.50 1.60 1.70  
 Kinder-Trikotleibchenhosen grau gestr., je nach Grösse . Paar 1.10 1.25 1.40

**Wollwaren**

Damen-Westen glatt und gemustert Stück in verschiedenen Farben . . . . . Stück 1.35 2.10 3.85  
 Herren-Westen schwarz und farbig Stück 5.50 7.75  
 Chenille-Tücher weiss, schwarz od. farbig . . . . . Stück 3.25 4.50 5.75  
 Kopf-Schals farbig . . . . . Stück 1.45 1.65 1.95

**Handschuhe u. Strümpfe**

Damen-Trikothandschuhe mit Druckknöpfen . . . . . Paar 0.65 0.85 1.10  
 Damen-Handschuhe gestrickt, schwarz u. farb. Paar 0.65 0.85 1.25  
 Herren-Trikothandschuhe m. angerauht. Futter . Paar 0.65  
 Herren-Trikothandschuhe durchgefüttert . Paar 1.35  
 Damen-Strümpfe Wolle plattiert . . Paar 1.65  
 Damen-Strümpfe reine Wolle, Ersatz für handgestrickt . . . Paar 1.95  
 Herren-Socken Baumwolle . . . Paar 0.45 0.75  
 Herren-Socken reine Wolle . . . Paar 1.50 1.75

**Korsette und Schürzen**

Hausschürzen solide Stoffe . . 1.25 1.45 1.85  
 Blusenschürzen habsche Verarb. 1.25 1.95 2.90  
 Kleiderschürzen-Ersatz für Hauskleider . . . . . 3.60 4.75 5.75  
 Korsette mit Spiralfedern . . . 1.45 2.25 2.90  
 Langhüft. Korsettem. Strumpfhalt. 2.75 3.25 3.90  
 Reformkorsette bewährt. Form 3.25 3.75 4.75  
 Kinder-Leibchen je n. Grösse 1.20 1.75 2.00

Unsere **Spielwaren - Ausstellung** ist eröffnet.

**Damen-Kleidung**

Mäntel in neuer Verarbeitung einfarb. u. kar. Stoffe 1875 2250 2675  
 Schwarze Mäntel 1975 2975 4300  
 reiche Ausstattung, u. gute Passform  
 Jacken u. Mäntel schwarz Astrachan 2775 3800 4800  
 Jacken u. Mäntel schwarz Sammet 3500 4200 6800  
 Jacken-Kleider schwarz und farbig 2675 3800 5500  
 Kleider-Röcke e.nfarbig und gemusterte Stoffe 590 790 1270

**Damen-Hüte**

Damenhüte mit reich. geschmackv. Ausp. 475 650 850 1250  
 Damenhüte einfach garniert 475 550 650  
 Sammethüte einfach garniert 600 950  
 Damenhüte ungarniert . . . 200 385 475  
 Damenhüte weiss . . . . . 625 850 1250

**Kleider-Stoffe**

Reinwollene Stoffe schwarz und farbig, je nach Preis, 90 bis 110 cm breit . . Meter 195 225 280  
 für Kleider und Blusen . . . Meter 145 185 225  
 Schottenstoffe neueste Muster Meter 110 150 185  
 Blusenstreifen farb. gemust. ca. 130 cm M. 250 290 350  
 Jackenkleiderstoffe in vielen Farben ca. 130 cm . Meter 480 550 650  
 Mantelstoffe

**HERMANN TIETZ**  
 Karlsruhe. 8221

**Damen-Wäsche**

Damenhemden Wäschetuch od. Körperbarchent 1.95 2.45 2.90  
 Beinkleider Wäschetuch oder Körperbarchent . 1.65 2.50 2.90  
 Nachtjacken Wäschetuch oder Körperbarchent . 1.95 2.25 3.25  
 Farbige Hemden gestreifter Flanell . . . 2.10 2.35 3.25  
 Farbige Beinkleider einfarbig Flanell . . . 1.50 1.95 2.10  
 Farbige Nachtjacken gemust. Flanell 1.95 2.35 2.65

**Pelzwaren**

Schwarze Pelz-Stolas „Kanin“ 8.25 bis 18.50  
 Pelz-Stolas „Skunks-Opussum“ 36.00 bis 60.00  
 Nerz-Murmel-Stolas . . . . 19.50 bis 45.00  
 Fehwamme-Stolas je nach Preis, Rücken oder Wamme . . . . . 4.75 bis 38.00  
 Garnituren aus Plüsch, Krimmer usw. Krawatte u. gr. Muffe zus. 8.75 10.50 16.50

**Hausschuhe**

Kamelhaarart-Stiefel . . . Paar 4.75 5.75  
 Kamelhaarart-Schuhe . . . Paar 2.40 2.75  
 Filz-Schnallenstiefel . . . Paar 2.95 3.50  
 Kamelhaarart-Schnallenstiefel Grösse 22/26 2.65 27/29 2.95 30/35 3.45  
 Kamelhaarart-Ohrenschuh Grösse 22/26 1.45 27/29 1.85 30/35 2.25

**Baumwollwaren**

Weiß Wäschetuch fein- und starkfädig, ca. 80 cm breit, Meter 0.45 0.58 0.70  
 Weiß geraucht Körper ca. 80 cm breite . . . . . Meter 0.55 0.63 0.85  
 Farbige Hemdenflanelle kariert und gestreift . Meter 0.70 0.78 0.85  
 Biberbetttücher farb. u. weiss 1.35 1.65 2.25  
 Schlafdecken Baumwolle St. 2.90 3.50 4.25

Sämtliche **Bedarfsartikel für Kinder** sehr preiswert.

**Bekanntmachung.**  
 Die Inhaber der im Monat März 1915 unter Nr. 4292 bis mit Nr. 6499 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 4. November 1915 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 8142  
 Karlsruhe, 28. Oktober 1915.  
 Städt. Pfandleihkasse.

**Westendhalle**  
 — Rheinstraße 30 — 8229  
 Gaststube der Straßenbahnlinie „Rheinhafen“.  
 Sonntag den 31. Oktober nachm. 4 Uhr im Saal  
**Streich-Konzert.**  
 Eintritt frei! Xaver Marzluft.  
 In Neuer Kaiserstüchler ist wieder eingetroffen.

**Kinderbettstelle**, eiserne, gut zu kaufen gesucht. Offert. u. G. J. an die Exped.  
**Krautständer**, mittlerer Größe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter K. 100 an die Expedition des Volksfreund erb.

**Grosse Badische Wohlfährigkeits-Geldlotterie**  
 für unsere Kriegs-Invaliden sowie bedürftige Witwen und Waisen.  
 Ziehung garantiert 12. Nov. 3378 Goldgewinne und 1 Prämie bar.  
**37 000 M.** Mögl. Höchstgewinn  
**15 000 M.** 8327 Goldgewinne  
**22 000 M.** Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.  
 Lose à 1 M. / Paris u. Liste 28 Pf.  
 empfiehlt Lotterie-Untern.  
**J. Stürmer**  
 Stralburg i. E., Langstraße 191.  
 Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.  
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstraße 11/15.

**Kaffee Bauer**  
 Sonntag den 31. Oktober  
**Abschieds-Konzert**  
 des Künstlerquartetts **Fritz Schwalbach.**  
 Ab Montag den 1. November jeden Abend und Sonntag Nachmittag das vorzügliche  
**Kistemaker-Orchester**  
 unter Leitung der Geigenkünstlerin **Thea Kistemaker.** 8223

**Palast-Theater**  
 Herrenstrasse 11.  
 Spielplan vom 29. Oktober bis einschl. 2. November 1915. 8222

**Die Erkenntnis.**  
 Eine Legende bearbeitet nach Tolstoischen Motiven in 3 Akten.

**Heidenröslein.**  
 Romanze in 2 Akten.

**Kriegsberichte.**  
 Zu gef. Besuche ladet ergeben ein.  
 Die Direktion: **Friedr. Schulten.**

**Pfannkuch & Co**  
 Die ersten Waggons  
**Leigwaren**  
 aus neuem Mehl  
**Gemüse-Mudeln**  
 Pfund 49 Pfg.  
**Makkaroni**  
 Pfund 49 Pfg.  
**Pfannkuch & Co**  
 C. m. b. H. In den bekanntesten Verkaufsstellen  
**Pelze**  
 bekannt billigst  
 Wilhelmstr. 34 1 Tr.  
 Kriegsangehörige extra Rabatt.

**Safen- u. Kasse**  
 Wilhelmstr. 28, 4. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden. 8217